

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gespaltene Seite
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Smünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Smünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 12

28. Januar 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Smünd und Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Zum Zwecke der seit 8. November v. J. eingeleiteten Revision der Verfassung hat das K. Ministerium des Innern Nachstehendes angeordnet:

I. Auf den Grund der Ortsregister über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer-Entrichtung p. 1863/64 ist von jeder Gemeinde eine tabellarisch geordnete Uebersicht zu fertigen, welche die Staatssteuer-Betreffe der Bezirksangehörigen in den Abstufungen: 0—1, 1—2 fl. und so fort bis zu 10 fl. je um 1 fl., von 10—30 fl. je um 5 fl., von 30—100 fl. je um 10 fl., von 100 bis zu den höchsten wirklichen Steuer-Beträgen je um 20 fl. aufsteigend — zu enthalten und die auf jeder dieser Abstufungen entfallende Zahl von Steuer-Contribuenten folgender Kategorien:

- 1) der Ortsbürger,
- 2) der in der Gemeinde nicht bürgerlichen Orts-Einwohner,
- 3) der in der Gemeinde weder bürgerlichen noch wohnhaften Steuerpflichtigen (sog. Ausmärker),

von jeder einzelnen Gemeinde darzulegen hat.

Zu diesem Zwecke werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen Formulare zugehen, welche an der Hand des Staatssteuer-Einzugsregisters und der Bürgerliste genau auszufüllen und binnen 15 Tagen hieher vorzulegen sind.

Außerdem sind

II. in einer besonderen von den Ortsvorstehern anzufertigenden Uebersicht die Gesamtstaatssteuer-Betreffe der einzeln mit Namen aufzuführenden Angehörigen des standesherrlichen und ritterschaftlichen Adels, welche im Bezirke begütert sind, an a. Grund-, b. Gebäude-, c. Gewerbe-Steuer und d. Gesamtstaatssteuer-Betreff, sowie die Größe ihres gesammten Grundbesitzes im Ganzen der Morgenzahl nach anzugeben und ist diese Uebersicht gleichfalls binnen 15 Tagen anher einzusenden.

III. Zu dem gleichen Zwecke werden auf Anordnung des K. Finanzministeriums tabellarische Uebersichten über die Staatssteuer-Betreffe der Oberamtsbezirks-Angehörigen an der Kapital- und Einkommens-Steuer p. 1863/64 mit Unterscheidung der Kategorien der Ortsbürger und der nicht bürgerlichen Orts-Einwohner, sowie der unter beiden Kategorien begriffenen Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuerpflichtigen von den K. Kameralämtern angefertigt werden. Da die K. Kameralämter bei Entwurfung jener Uebersichten der Bürgerlisten und der Verzeichnisse der Wohnsteuerpflichtigen von den Gemeinden des Oberamtsbezirks bedürfen, so sind denselben diese Listen und Verzeichnisse unter Bezeichnung derjenigen Ortsbürger und nicht-bürgerlichen Orts-Einwohner, welche p. 1863/64 Grund-, Gebäude- oder Gewerbesteuer entrichtet haben, auf Verlangen seiner Zeit zuzustellen.

Den 27. Januar 1865.

K. Oberamt Smünd und Welzheim.

Schemmel. Lu.

Smünd.

Vorladung der Militärpflichtigen zur Ziehung des Looses und zur Musterung.

Die Beilage zu Nummer 18 des Staatsanzeigers von 1865 enthält die Vorladung der heurigen Militärpflichtigen zur Loosziehung und Musterung.

Die Ortsvorsteher, welche sich hienach zu richten haben, werden aufgefordert, die Militärpflichtigen alsbald zu versammeln, ihnen diese Vorladung wörtlich zu eröffnen, und sie aufzufordern, am

Mittwoch den 1. März zur Loosziehung und am Mittwoch den 15. März zur Musterung je Morgens 7 Uhr

in der Schmalzgrube hier

zu erscheinen.

Ueber die erfolgte Eröffnung ist ein Protokoll aufzunehmen, unterzeichnen zu lassen und längstens binnen 8 Tagen an das Oberamt einzusenden. Zu gleicher Zeit ist von den ortsabwesenden Militärpflichtigen ihr dormaliger Aufenthaltsort anzuzeigen.

Insbondere sind auch diejenigen Militärpflichtigen zum persönlichen Erscheinen bei der Musterung verpflichtet, welchen der Bezirksrekrutirungsrath schon vor der Musterung Zurückstellung von der Dienstleistung im aktiven Heere wegen Berufs oder wegen Familienverhältnissen zuerkannt hat, da es lediglich von dem Musterungsergebnis abhängt, ob sie unerachtet ihres Zurückstellungsanspruchs zu den sechsöchigen Waffenübungen der nicht exerzirten Mannschaft der jüngsten Altersklasse der Landwehr beizuziehen sind oder nicht.

Die Militärpflichtigen selbst sind zu einem geordneten Benehmen zu ermahnen, von den Ortsvorstehern aber wird erwartet, daß sie sich zur festgesetzten Zeit, mit ihren eigenen Rekrutirungslisten versehen, pünktlich hier einfinden und letztere aus Anlaß der Loosziehung und Musterung vollständig ergänzen werden.

Der Bezirksrekrutirungsrath wird nach der Loosziehung Dienstag den 1. März seine erste Sitzung halten, und es können etwaige Befreiungsansprüche, soweit dieß nicht bereits geschehen, an diesem Tage mit den erforderlichen Beweiskunden belegt, geltend gemacht werden.

Von dem Tage der Loosziehung an ist für die Anmeldung von Befreiungs-Ansprüchen nur noch ein Termin von drei Tagen offen.

Die Verzeichnisse über diejenigen Militärpflichtigen, welche den Sulddigungeid noch nicht abgelegt haben, sind, insoweit sie nicht schon mit den Rekrutirungslisten eintamen, mit den Eröffnungsurkunden einzusenden.

Den 23. Januar 1865.

K. Oberamt. Schemmel.

Welzheim.

Vorladung der Militärpflichtigen zur Ziehung des Looses und zur Musterung.

Unter Bezugnahme auf die Beilage zu Nro. 18. des Staatsanzeigers von 1865 werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die Bekanntmachung des Bezirksrekrutirungsraths vom 20. d. M. den Militärpflichtigen wörtlich zu eröffnen und ihnen aufzugeben, am

Mittwoch den 1. März zur Loosziehung und am Montag den 13. März zur Musterung

je Morgens 7 Uhr auf dem Rathhause in Welzheim zu erscheinen. Hierüber ist ein Protokoll aufzunehmen und unter Angabe des Aufenthaltsorts der abwesenden Militärpflichtigen vorzulegen.

Mit dieser Eröffnungs-Urkunde ist auch ein Verzeichniß der Militärpflichtigen, welche noch nicht gehuldigt haben, einzusenden.

Die Militärpflichtigen sind zu pünktlichem Erscheinen und zu geordnetem Betragen zu ermahnen.

Die Ortsvorsteher haben sich zur festgesetzten Zeit mit ihren Rekrutirungslisten hier einzufinden.

Am Mittwoch den 1. März wird der Bezirksrekruitirungsrath nach beendigter Loosziehung seine erste Verhandlung in öffentlicher Sitzung halten.

Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung können, soweit es nicht bereits geschehen, an diesem Tage geltend gemacht werden. Von dem Tage der Loosziehung an ist für die Anmeldung solcher Ansprüche bei Oberamt nur noch eine Frist von 3 Tagen offen.

Den 25. Januar 1865.

R. Oberamt. Luz.

W e l z h e i m.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher haben ein Exemplar des Entwurfs einer Gefindeordnung zum Zwecke der Gleichstellung mit der bei der letzten Amtsversammlung vereinbarten Fassung einzusenden.

Nach erfolgter Gleichstellung wird der Entwurf zurückgehen, worauf der Gemeinderath und Bürgerausschuß jeder Gesamtgemeinde zu beschließen haben, ob jener als Gefindeordnung eingeführt werden will.

Ueber das Ergebnis sind Auszüge aus dem Gemeinderaths-Protokoll einzusenden.

Den 25. Januar 1865.

R. Oberamt. Luz.

G m ü n d.

Diebstahlsanzeige.

Am 20. d. Mts. Nachts zwischen 9 und 10 Uhr wurde aus einer Wohnung in der Lebergasse hier ein Oberbett, ein Kissen sammt Ueberzügen und ein Leintuch entwendet. Die Lagen der beiden Bettstücke bestanden aus blaugestreiftem Barchent, die Ueberzüge aus blau und roth carrirtem Baumwollzeug. Das Leintuch war mit den Buchstaben M. F. gezeichnet.

Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 26. Januar 1865.

R. Oberamtsgericht.
L ä m m e r t, G. A. S.

G m ü n d.

Auswanderung.

Emma Maria Frank von Gmünd wandert nach der Schweiz aus, nachdem sie die gesetzlichen Bedingungen erfüllt hat.

Den 25. Januar 1865.

R. Oberamt.
S c h e m m e l.

e] Lindach.

Jagdverpachtung.

Am Montag den 6. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause die Jagd von der Markung Lindach verpachtet, wozu man die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Beweißen versehen, einladet.

Den 24. Januar 1865.

Schultheiß Böhner.

e] Wifsgoldingen.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Zeller Bauer im sogen. Kräberg verkauft am Freitag den 3. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr seine in einem Wohnhaus mit Scheuer und Stall, ca. 14 Mrg. Aecker und Wechselfelder,

7 1/2 Mrg. Wiesen, und 2 1/2 Mrg. Laubwald bestehende bereits arrondirte Liegenschaft aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 25. Jan. 1865.

A. A.

Schultheiß Maier.

Bermüchte Anzeigen.

G m ü n d.

Um allen Irrungen vorzubeugen diene zur Nachricht, daß der im Blatte Nr. 10 wegen Unterschlagung ausgeschriebene Wilhelm Bader, Händler, nicht mein Sohn Bernhard Bader im Pfeisergäßchen.

Sichere Heilung hartnäckiger Krankheiten nach einem auf 30jährige Erfahrung gestützten naturgemäßen Heilverfahren. Nähere Nachricht auf schriftl. Anforderungen.

St. Louis Wandram, Professor, Homburg v. d. Höhe.

G m ü n d.

Morgenden Sonntag wird die **St. Sebastianszeche** im **Sahnen** abgehalten, wozu freundlichst einladen

Die Pfleger.

G m ü n d.

Heute Samstag und morgenden Sonntag

Mekelsuppe

bei ausgezeichnetem **Bockbier,**

wozu freundlichst einladet **Pfisterer z. Sahnen.**

Mekelsuppe

Samstag Mekelsuppe, wozu

höflichst einladet **Emil Köhler** im Zwinger.

e] W e l z h e i m.

Vom nächsten Sonntag an schenkt der Unterzeichnete ganz **gutes Bier,** die Maas zu 8 Kr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Christian Kohle

Unterzeichneter verkauft

Freitag den 3. Februar

Nachmittags 2 Uhr

4 Stier, 1 Kalbel, 1 Kuh am kalben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bärenwirth Waibel.

G m ü n d.

Pferdverkauf.

A. Herlikofer verkauft 1 Fuchs (Wallach) fehlerfrei, 8 Jahre alt, besonders für schweren Zug sehr zu empfehlen.

G m ü n d.

Liederfranz.

Am Sonntag Abends 7/4 Uhr gesellige Unterhaltung im oberen Saale des **Hrn. Blasia.** Bloß Mitglieder haben Zutritt.

Der Ausschuß.

G m ü n d.

Am **Lichtmess-Feiertage**, den 2. Februar, wird von dem Musik- und Singpersonal des hiesigen Pfarrkirchen-Chors im Gasthof zum **Lamm** eine

musikalische Abendunterhaltung

gegeben, wozu Musikfreunde höflichst eingeladen werden.

Entrée à Person 6 Kr.

Anfang um 6 Uhr.

Steinhardt, Chordirektor.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Samstag Abend gibt die Familie **Falkenstein** eine musikalische Abend-Unterhaltung mit gutem Quartett im **Café Böttigheimer.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag den 28. Januar Abends 8 Uhr

Violin- und Gesang-Concert

im **Café Köhler.**

Sodann Sonntag den 29. Jan. Abends 7 Uhr

im **Gasthof zum St. Joseph**

(oberes Local),

Hellmuth.

wozu höflichst einladet

G m ü n d.

In meinem Laden habe ich eine größere Parthie

Photographie - Rahmen

in allen Facons

zum **Ausverkauf** bestimmt, welche ich, um damit aufzuräumen, von nächsten Sonntag den 29. Januar bis Sonntag den 5. Februar weit unter den Fabrikpreisen abgebe; dabei eine bedeutende Anzahl von

Rähmchen zu den kleinen Photographien

von 4 Kreuzer an.

Ich empfehle diese Artikel zu gutiger Abnahme.

Wilh. Lindenmayer.

Ballfächer.

Eine neue Sendung **Ballfächer** ist eingetroffen und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

J. Mülleisen.

Gummi-Galochen

bester Qualität empfiehlt

J. Mülleisen.

Schulranzen

für **Knaben und Mädchen** von fl. 1. 36. — fl. 2. 40. empfiehlt

J. Mülleisen.

Morgen Sonntag den 29. d. spielt die
Musik-Gesellschaft
 des Herrn Bodenstern aus Carlsbad im Gasthof
 zum goldenen Rad. — Anfang 8 Uhr.

Auf bevorstehenden Carneval empfehle ich meine Gold
 und Silber-Borden, Spitzen, Franzen und Schnüre,
 sowie Glacee-Handschuhe, welches ich, um damit zu räumen,
 unter dem Ankaufspreis abgebe. Um geneigten Zuspruch bittet
G. Kreuser.

Auf bevorstehenden Carneval empfehle ich meine reichhaltige
Masken-Garderobe
 zur gefl. Benützung.
Commiff. Rudolph.

Drath-, Sammt-, Wachs- & Papier-
Masken
 in großer Auswahl empfiehlt
Commissionar Rudolph.

Weißer und brauner Brust-Syrup
 von mindestens gleicher Güte wie der Breslauer, in Gläsern
 à 12 und 20 fr.

Fluid-Ozon,
 das so berühmte Mund- und Waschwasser in Gläsern à 15 fr.
 hat stets vorräthig
Wilhelm Bilfinger,
 Apotheker in Welzheim.

Hopfgärtner-Gesuch.
 Auf ein größeres Gut im Unterland suche ich einen zuverlässigen Mann, welcher mit dem Hopfenbau vertraut ist und dem dieses Geschäft mit Ruhe allein überlassen werden kann. Guter Lohn und beständiger Verdienst werden zugesichert.
Commiff. Rudolph.

Feile Güterzieler.
 3,400 fl. gute jährige Güterzieler, wie auch einen Pfandschein mit 700 fl. sucht umzusetzen
Commiff. Rudolph.

Geld-Gesuch.
 Gegen gute Sicherheit suche ich ein Anlehen von 200 fl.
Commiff. Rudolph.

Wohnungs-Gesuch.
 Eine stille Familie sucht bis Georgi ein Logis von 3—4 Zimmern und dem sonstigen Erfordernissen. Näheres bei der Red.
G m ü n d.

Wohnung mit 1 Zimmer, Kammer und Küche hat bis Georgi zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.
G m ü n d.
 Einen **Spannigen Kasten-schlitten** hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Fabrik-Versteigerung.
 Am Dienstag den 31. Januar d. J. wird in dem neugebauten oberen Stock des Hauses in der hinteren Schmidgasse von Herrn Silberarbeiter Schirmer wegen Wegzugs von hier gegen gleich baare Zahlung versteigert: Morgens 8 Uhr:
 2 Sopha, 12 Sessel, Tische, 2 Komode, 1 amerikanischer Schaufelstuhl, Kleiderschrank, Kochherd mit Rohr, Küchensinken, Küche- und Kübelgeschirr, Bettladen, Bettrost mit Matrazen und Polster.
 an Waaren:
 Nachmittags 1 Uhr:
 Wolle und Baumwollwaaren, Gold- und Silbertreffen, Fäden, Seide nebst Spitzen, seidene Bänder etc.

Wohnungs-Gesuch.
 Eine stille Familie sucht bis Georgi ein Logis von 3—4 Zimmern und dem sonstigen Erfordernissen. Näheres bei der Red.
G m ü n d.

Wohnung mit 1 Zimmer, Kammer und Küche hat bis Georgi zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.
G m ü n d.
 Einen **Spannigen Kasten-schlitten** hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Wohnung mit 1 Zimmer, Kammer und Küche hat bis Georgi zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.
G m ü n d.
 Einen **Spannigen Kasten-schlitten** hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Den so berühmten und bewährten approbirten
weißen Brust-Syrup
 von **G. A. W. Mayer in Breslau**
 empfiehlt die Niederlage von
A. Herlikofer in Gmünd,
Wilh. Lohß in Welzheim.

Attest. Seit längerer Zeit hatte ich bedeutende Brustschmerzen, Husten und Schnupfen. Ich hatte schon verschiedene Mittel angewandt, aber vergebens; nur ein Gläschen weißer Brust-Syrup für 15 Sgr. aus der Niederlage des Herrn Carl Neumann hier hat mich wieder gänzlich hergestellt und auch gleichzeitig meine Frau von ähnlichen Beschwerden befreit. — Auch habe ich noch von vielen Andern gehört, daß dieser Brust-Syrup geholfen hat.
 Ich erkenne daher den Mayer'schen weißen Brust-Syrup als das beste Mittel gegen obige Leiden an und kann denselben aus eigener Ueberzeugung nur zu recht häufigem Gebrauch empfehlen.
 G a n a u (preuß. Schlessen) den 6. März 1864.
 G a n a, Streichhölzer-Fabrikant.

Warnung. Vor Verfälschungen und schlechten Nachahmungen des allein ächten weißen Brust-Syrups von **G. A. W. Mayer in Breslau**, welche a tout prix ausgetrieben werden, wird aufs Dringendste gewarnt.

Für Kranke. Die Frequenz der Dr. Steinbacher'schen Heilanstalt Brunenthal bei München ist der zweckmäßigen Einrichtungen halber auch im Spätherbst und Winter nicht unterbrochen, und empfiehlt sich der Besuch, der Gemäßigung der Preise halber, in dieser Jahreszeit auch besonders für **minderbemittelte Kranke.** Die Heilmethode, welche sich auf die nach 20jähriger Erfahrung bewährte, von Dr. Steinbacher zuerst kombinierte Schroth'sche Methode, rationelle Diät, in Verbindung mit Gymnastik und Elektrizität stützt, ist ein wahrhaft physiologisches Heilverfahren, und unterscheidet sich wesentlich von dem gewöhnlichen diätetischen dadurch, daß die Krankheiten nicht schablonenmäßig, sondern nach ihren speziellen Indikationen behandelt werden. Ist demgemäß die vielfach geglederte Methodik, die eigenthümliche Form der damit verbundenen Elektrizität in vielen **chronischen Unterleibskrankheiten, Arzneisuechtum, Dyskrasien, Sicht, Syphilis** das eigentlich wirksame, so ist von gleich einschneidender Bedeutung die sorgfältige örtliche Behandlung der ursächlichen Momente bei **Blasen- und Harnröhrenleiden, Säfteverlusten, und Rückenmarkserkrankung**, ohne welche die langwierigste einseitige Wasser- und blutige Behandlung im Stiche läßt, und beruhen auf diesen Grundsätzen die glücklichen Erfolge der Anstalt. — Prospekte gratis.
 Brunenthal, im Oktober. **Die Inspektion.**

Der rühmlichst bekannte
R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur
 erfunden und nur allein bereitet von dem approbirten Apotheker 1. Classe **R. F. Daubitz in Berlin** ist nur allein ächt zu haben in
Schwab. Gmünd bei W. Grauer.
 (Preis per Flasche, incl. Glas 40 fr.)

Schon seit mehreren Jahren litt ich öfters an Schwindel, Brustbeschwerden, Leibesverstopfungen, schlaflosen Nächten und Schmerzen beim Gehen in den untern Theilen des Körpers. Alle gegen diese Uebel bisher angewandten ärztlichen Mittel haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt und mich davon befreien können. Anfangs Juli v. J. versuchte ich hiergegen den Apotheker Daubitz'schen Kräuter-Liqueur, welcher mir von einem Bekannten hier am Orte empfohlen wurde, und empfand die guten Wirkungen desselben gleich den folgenden Tag nach dessen Gebrauch; mit dem ich die Nacht nicht nur gut geschlafen hatte, was ich früher gar nicht konnte, sondern auch des Morgens keine Leibesverstopfung mehr hatte. Durch den bis jetzt fortgesetzten Gebrauch dieses Hausmittels sind nämlich alle meine bisherigen Körperbeschwerden fast gänzlich geschwunden und ich fühle mich jetzt wieder ganz gesund und wohl. Ich kann daher aus eigener Erfahrung allen an Hämorrhoidal- und ähnlichen Beschwerden Leidenden den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur, welcher hier mit Gebrauchsanweisung bei dem Kaufmann Herrn Findeisen zu haben ist, bestens empfehlen.
 Thoren. Kozler, Kanzlei-Rath.

Sicht- und Rheumatismus-Leidenden
 halte ich mein Lager **Geht Lairig'scher Waldwoll-Fabrikate** und **Präparate** bestens empfohlen und stehe mit Weiterem gern zu Diensten.
Conditor Grauer in Gmünd.

Gestorben zu **Gmünd** den 25. Jan. Nachts $\frac{1}{2}$, 11 Uhr: Katharina Meißner, led. Tochter des Franz Meißner, Goldarbeiter, und der \dagger Josepha geb. Maier, an Nervenleiden, 42 Jahre alt. Leiche: Samstag 1 Uhr. Trauerhaus: Spital. — Den 27. Jan., Nachts $\frac{1}{4}$ Uhr: Marie Weismann, led. Tochter des \dagger Augustin Weismann, Goldarbeiter, an Nachlaß der Natur, 84 Jahre alt. Leiche: Sonntag $\frac{1}{4}$ Uhr. Trauerhaus: Thürlschleg.

Stuttgart, 26. Jan. Auch ohne die jüngste Erklärung des Herrn Ministers von Barnbüler in Eisenbahn-Sachen war anzunehmen, daß das Project des Herrn Finanzraths Zeller beziehungsweise des Herrn Oberingenieurs Beckh, nur sehr schwer reüssiren werde. So höchst erwünscht es wäre, wenn aus Stuttgart eine durchlaufende Station gemacht werden könnte, so scheint es doch, daß die Schwierigkeiten, die dem entgegenstehen, zu groß sind, als daß sie überwunden werden könnten; wir sind eben noch lange keine Amerikaner. Die größte der entgegenstehenden Schwierigkeiten ist die Thatsache, daß bei der Ausführung des Zeller'schen Projectis die Friedrichstraße auf 7 Fuß abgehoben werden müßte, damit die Eisenbahnzüge das für den Uebergang nothwendige Niveau gewinnen könnten. Es versteht sich von selber, daß die genannte Straße nicht in ihrer ganzen Ausdehnung abgehoben werden müßte. Allein es wird doch eine Strecke von 1800 Fuß, von der Kanzlei bis an die Kronenstraße treffen, in welcher allmählig ansteigend, Abgrabungen vorgenommen werden müßten. Die nächste Folge wäre die, daß die Häuser mit den Kellern aus dem Boden herausträmen, daß die Läden, deren jedes Haus fast einen oder mehrere hat, nur 7 Schuh in die Höhe kämen. Die Häuser werden auf diese Weise stark verunstaltet und entwerthet und die nächste Folge wäre wieder die, daß die Besitzer auf erhebliche Entschädigung Anspruch machen würden. In gar manchen Fällen müßte ein vollständiger Umbau des ganzen Quartiers vorgenommen werden. Die Stimmen, welche den Bau für praktisch aber kostspielig halten, mehren sich, allein es fragt sich, ob sie nicht in der Minderheit bleiben, weil die große Menge eben nicht zu fassen vermag, daß man für einen großen Zweck auch die erforderlichen Mittel anzuwenden nicht scheuen darf. — Ueber die heute Abend stattfindende Generalversammlung der Handwerkerbank kann ich Ihnen mittheilen, daß sich die Zahl der Mitglieder bis 1. Jan. d. J. auf 1104 gehoben hat. Diese haben ein eigenes Bankvermögen von 220,000 fl. und einen Reservefonds von 12,000 fl.; im abgelaufenen Jahre wurde von der Bank die Hauptsumme von 748,352 fl. 56 kr. umgesetzt!

Leonberg, 25. Jan. Obwohl Se. Maj. der König bei Höchst-Dessen Besuch an unserem Pferdemarkt den 31. Jan. sich aller beschwerlichen Umstände wärbelen hat, so ist doch alles rührig, jeder will sein Scharstein beitragen, um den Landesvater festlich zu empfangen. Die bürgerlichen Collegien haben den Bürgern Tannebäume und Reisach unentgeltlich aus den städtischen Waldungen angetragen, ist aber nicht angenommen worden; sie wollen ihren Schmutz selbst bezahlen und haben sich deshalb an das Forstamt gegen Bezahlung gewendet, ebenso ist es mit der Handhabung der Ordnung, welche die Feuermehr freiwillig übernommen hat; man will alles unwillig und erzwungene bei Seite lassen. Der König wird sehen, daß Leonberg keine der geringsten Städte seines Landes ist.

* Zur Vertretung Bayerns bei den wahrscheinlich in nächster Woche beginnenden Verhandlungen zwischen Bayern, Württemberg und Baden Namens des Zollvereins einerseits und der Schweiz andererseits ist, der Bayr. Sig. zufolge, der Oberzollrath Widmann (zur Zeit Bevollmächtigter bei der R. preuß. Provinzsteuerdirektion in Köln) bestimmt worden. Es handelt sich bei diesen in Stuttgart stattfindenden Conferenzen bekanntlich um den Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrags des Zollvereins mit der Schweiz. Oberzollrath Widmann wird sich nächster Tage nach Stuttgart begeben.

Wien, 24. Jan. Wie wir verläßtlich hören, wird gegenwärtig in Athen vorzugsweise auf Betreiben Oesterreichs und unter seiner Vermittlung, ernstlich über die Entschädigungsforderungen des Königs Otto bezüglich des ihm bisher vorenthaltenen Privatvermögens verhandelt. Es sind in dieser Angelegenheit zwei Commissionen in Thätigkeit, von welchen die eine die rechtliche Begleitung jener Forderungen zu prüfen, die andere ebenbürtige die Höhe der zu leistenden Entschädigung festzustellen hat.

Zürich, 26. Jan. Das diesjährige eidgenössische Schützenfest, das am schönen Abendsfall in Schaffhausen stattfindet, wird nach der nunmehr getroffenen Bestimmung des Organisationscomitees, am Sonntag den 2. Juli einen festlichen Anfang nehmen und zehn Tage lang dauern. Die Ehrengaben übersteigen im Geldwerth bereits die Summe von 37,000 Fr. Es soll darauf hingewirft werden eine einheitliche Waffe, und zwar diejenige, welche in der schweizerischen Armee für Scharschützen und Infanterie angenommen ist, beim Nationalfest einzuführen. Ebenso strebt man nach einheitlicher Distanz mit einem Minimum von 1000 Fuß, und endlich nach Ermäßigung des Doppels, dahingegen werden zwei

Stichscheiben für Ordnungswaffen mit Stecher und ohne Stecher in den Vorversammlungen bedorwortet. — Seit vielen Wochen schon grassiren in hiesiger Stadt und Umgegend die Pocken in einer wahrhaft erschreckenden Weise. Sie sollen von Genf hierhergeschleppt worden sein. Man schätzt die Zahl der im Kanton an den Pocken Erkrankten auf mindestens 200.

Die Versammlung des Adels von Moskau hat mit 270 gegen 36 Stimmen die Abfassung einer Adresse an den Kaiser beschlossen, worin die Herstellung zweier Repräsentativkammern gefordert wird.

Memoiren eines alten Gastwirths.

(Fortsetzung.)

Als ich nach Hause kam, traf ich meinen seligen Vater gerade beim Amtsblatt, das just angelangt war, und im nächsten Augenblick sagte er, die Brille auf die Stirn schiebend und sich zurücklehnd: „Na, das sind mir schöne Geschichten! Da ist ja unser wilder Vogel, der Kerbstein —“ ich habe, glaube ich, noch nicht angeführt, daß der falsche Hohnd diesen Namen führte — „aus dem Zuchthause echappirt. Sie führen an, daß die Spur gegen das H—sche zu führe. Der pfeift ihnen was, der schlaue Hund!“ — „Herr Gott!“ meinte ich erschrocken, „das ist nicht gut. Da werden wir ihn am Ende doch noch hier haben. Ihr wißt ja, Herr Vater, wie er damals fluchte und sich verschwor.“

Ich hätte mich gern selber geohrseigt, da ich das in der Ueberraschung herausgesagt, denn die Frauenzimmer, die dabei saßen — es war so um halben Nachmittag, wo es nichts zu thun gab und wir in der Wohnstube ein bisschen zu vespern pflegten — sungen schon an mit „Gi!“ und „Ach!“ und „ach Herr Jesus!“ Und der Alte warf mir einen grimmigen Blick zu und grollte: „Na, was schwafst du da, Hans Hafensuß? Bist doch ein Sammerbild mit deinen Dummdheiten und hast das Herz immer in den Hosen!“ — Ich ärgerte mich darob nicht wenig, denn Angst hatte ich gerade nicht, sondern nur Sorge, da ich dem Burschen alles zutraute; allein vorerst half das Reden nichts, der Alte hätte mich doch nicht zu Wort kommen lassen, und im Unrecht war ich auch. Wozu brauchten die Weibskente das zu wissen, was wir ihnen ja auch bisher verschwiegen hatten! — Als wir aber allein mit einander waren, der Vater und ich, hat ich ihn, das Ding nicht so leicht zu nehmen. Könne der Mensch hergelangen und uns einen Schabernack anthun, so geschehe es sicherlich. Der Alte wollte jedoch nichts davon hören und warf immer mit „Strohkopf“ und „Hafensuß“ und verglichen um sich, daß ich zuletzt rabiat wurde und dachte: nun gut, so hab's wie du willst! Ich für mein Theil werde aber schon aufpassen!

Doch erfuhr ich hernach, daß er den Klingelzug nachgesehen, der zu den Mägden hinauf führte, und auch besohlen hatte, daß der Johann wieder in der Kammer auf dem Flur schlafen solle, was sonst längst nicht mehr der Fall gewesen. „Du siehst wohl,“ setzte meine Mutter hinzu, als sie mir das mitgetheilt, „dein Vater hat also doch Mäuse im Kopf, mehr als er's uns will merken lassen. Sei ehrlich und sage mir, was an der Sache ist, von der ich ja noch gar nichts weiß.“ Na, da hatten wir denn die Bescheerung, denn wenn die alte Frau einen um ein Geheimniß in die Schraube kriegte, war's nicht spasshaft. Allein ich zog mich noch gut genug heraus, log ihr ein wenig vor, gab ein bisschen zu, stritt anderes ab und brachte sie wieder leidlich zur Ruhe.

Einen härteren Stand aber hätte ich mit der Agnes, die mich auch noch Abends auf die Seite nahm und mir scharf zu Leibe ging, mit Fragen und Bitten und kleinen ängstlichen Thränen. Ihr mußte ich am Ende wohl, wenn auch nicht ganz reinen Wein einschütten, wie der Bursche, als er sich überwunden gesehen, gestucht und gedroht. Und dann verdroß mich meine Offenherzigkeit wieder, denn das arme kleine Ding war ganz bleich vor Schreck gemorden und zitterte und bebte, wie ich es bei der sonst so quiden und resoluten Person gar nicht hatte fürchten können. Bald wollte sie sich hin zu den Eltern hinab, bald wieder zu den Mägden hinauf betten und ich hatte genug zu reden, zu demöstriren, zu bitten, daß sie doch in Ruhe in unserem Stoc und in ihrem Zimmerchen bleiben möge, wo es jedenfalls am sichersten. Sie schielte nämlich auf dem gleichen Boden mit mir, in der linken Stiebelstube, der meinen gegenüber. — Es war unser erstes vertrauliches Gespräch, und hätte sie nicht eine so erschreckliche Angst gehabt, so hätte ich glauben mögen, sie blide mich mit Liebe an. Sie bat mich so sehr, mich in Acht zu nehmen, da er es doch auf mich hauptsächlich absehen würde, weil ich ihn mit den Polizisten überwältigt. Hätte sie erst gewußt, daß auch von ihr und ihrem Besorchen, ihrer Entdeckung des Schrantgeheimnisses die Rede gewesen, daß er auch ihr mit den bösesten Worten Schlimmes gedroht

(Fortsetzung folgt.)